



Wandern durch den Thüringer Wald

*Auf der Autobahn zu rasen, über mich kommt bald der Frust
Man sieht kein Reh, und keinen Hasen, auf die Straße hab ich Lust.
Fahr ich doch mal über Land, über Berge, durch die Orte.
Die mir doch von altbekannt, dafür find ich gute Worte.
Schwelg in früher Jugendzeit, wo es gab noch nette Leute.
Mein Thüringen dank dir noch heut, du meiner Heimat Freude.
Wandre ich auf Bergeshöhen, blick von drom ins tiefe Tal.
Wo Winde um die Gipfel wehn, hat mein Herz kein andre Wahl
Mit Rucksack, Hut und Wanderschuh, den Rennsteig zu bewandern.
Durch der Stille Waldesruh, von einer Höh zur Andern
Höre ich des Wandrers Gsang, stimm ich fröhlich mit da ein
Mach ich Rast auf einer Bank, was kann schöner sein.
Auf dem Kickelhahn zu stehen, wo Herr Goethe einst mal schrieb.
Ringsum die Heimat da zu sehen, erfasst auch mich der Dichtertrieb.
Schreib ich Verse an den Schatz, schicke Grüße, tausend Küsse
Auf den Bergen ist mein Platz, wie ich alles doch vermisse.
In Allzunah, der Glaserstelle, durch das schöne Frauenwald,
Lab mich an der Fraubachquelle, eine Weile mach ich halt.
Auf dem Rennsteig zieh ich weiter, hinab geht es nach Schmiedefeld,
Bin ich hier und auch mal da, eben da wo's mir gefällt.
An dem Rennsteig beider Seiten, bis zur hohen Schmücke hin.
Tun sich meine Blicke weiten, weil hier seltne Blumen blühn.
In des Waldes Tales Senke, wo die Landschaft ist geschützt,
Seh ich Hirsche an der Tränke, zum Belauschen da man sitzt.
Am Inselfberg, die Füße müde, seh in der Fern die Autobahn,
Gedenk noch mal des Waldesfriede, dann ist die Wahrheit wieder dran.
Vorbei am schönen Eisenach, auf Waldeshöh die Wartburg seh.
Und ich sage es mit Bedacht, der Abschied tut ein bißchen weh.
Und so geht es wieder heute, muss zurück in weite Ferne.
Grüß euch all ihr lieben Leute, bliebe doch bei euch so gerne.*

Jürgen Saupe in Reichshof ist mein Spitzname „Thüringer“